

**Auf einer innovativen
Unternehmenskultur aufbauen**



Ein greifbares Symbol für Actelions Fortschritt

Unser junges Unternehmen hat bereits einige beachtliche Etappen zurückgelegt. Sie reichen von seiner Gründung im Dezember 1997 über die Einführung unseres ersten Medikaments Tracleer® im Dezember 2001 bis zur Einführung eines zweiten, einlizenzierten Präparats, Zavesca®, im März 2003. Wir sind eine Forschungs Kooperation mit einem global tätigen Pharmaunternehmen eingegangen, haben unsere Marketing- und Verkaufspräsenz in allen bedeutenden Märkten ausgebaut und uns in Rekordzeit zu einem rentablen biopharmazeutischen Unternehmen entwickelt.

Unser neues Forschungszentrum ist ein weiterer wichtiger Meilenstein auf unserem Weg. Es ist ein greifbares Symbol, das für unseren Erfolg und unser anhaltendes Wachstum steht und von unserem Vertrauen in die Zukunft zeugt. Die strategische Entscheidung, die bestehenden Forschungseinrichtungen an unserem Hauptsitz in Allschwil auszubauen, wird eine Aufstockung unseres bestehenden Mitarbeiterstabs von heute etwa 200 auf mehr als 300 Forscherinnen und Forscher ermöglichen und die gesamte Forschung an einem Ort zusammenführen. Diesen Wissenschaftlern werden die modernsten und funktionalsten Einrichtungen zur Verfügung stehen, um unsere Produktivität in der Arzneimittelforschung zu verbessern.

Hervorragende wissenschaftliche Leistungen als Fundament für den Unternehmensaufbau

Unsere Investition in diese hochmoderne Anlage stellt auch ein Vertrauensvotum für die Region Basel als Hochburg wissenschaftlicher Spitzenleistungen und Talentpool für Wissenschaftler dar. Die

rasche Fertigstellung des Projekts ist ein Beleg für die gute Zusammenarbeit zwischen Actelion und den Behörden vor Ort.

Die Ideen unserer Wissenschaftler wurden von den ersten Entwürfen bis zur Erstellung der endgültigen Baupläne berücksichtigt. Diese Einrichtung wurde von Forschern für Forscher gebaut. Sie ist mehr als ein Gebäude – sie ist Teil unserer Firmenidentität. Künstlerische Originale, die insbesondere für den Eingangsbereich in Auftrag gegeben wurden, und eine Reihe von individuell zugeschnittenen Details, von denen jedes eine besondere Bedeutung hat, machen aus diesem Gebäude eine einzigartige Einrichtung.

Wir sind sehr stolz auf unser neues Forschungszentrum. Schauen Sie sich um und machen Sie sich ein Bild von dem Gebäude und den Menschen, die dort arbeiten. Vielleicht werden Sie dann nachvollziehen können, warum wir mit Leidenschaft bei unserer Arbeit sind und zuversichtlich in die Zukunft blicken.



Jean-Paul Clozel
Chief Executive Officer
und Mitbegründer des
Unternehmens



 **ACTELION**

91

Ein Ort, an dem Dinge verändert werden und eine neue Bedeutung erlangen

Seit über 30 Jahren habe ich mit meinen Arbeiten konsequent fünf verschiedene Bedeutungsebenen zum Ausdruck gebracht. Die erste bezeichne ich als die «materielle Bedeutungsebene». Wenn Sie einen Gegenstand in seine einzelnen Atome zerlegen, erhalten Sie ein Ausgangsmaterial ohne irgendwelche subjektive Bedeutung. Die zweite Ebene beinhaltet alles, was uns in unserem täglichen Leben umgibt. Ich nenne sie die «ungerahmte Welt». In ihr ist der Gegenstand an eine Funktion gebunden. Auf der dritten Bedeutungsebene, der «gerahmten Welt», nimmt

der Gegenstand eine symbolische Bedeutung an, er hat sich verwandelt und eine neue Bedeutung erhalten.

Eine ähnliche Wandlung vollzieht sich bei Actelion. Im Rahmen ihrer Arbeit entdecken die Wissenschaftler des Unternehmens chemische und biologische Wirkstoffe, die vielleicht schon vorher in der Natur existiert haben, aber nun in einen anderen Zusammenhang gestellt werden. Dadurch erhalten sie eine neue Bedeutung in Form von Arzneimitteln.

Auf der vierten Ebene, der «Sprachebene», sind die Gegenstände nicht mehr an ihre physische Präsenz gebunden. Sie haben sich zu Wörtern und Bildern verwandelt. Die fünfte Ebene, die subjektive Ebene, ist meine persönliche Beziehung zu den Dingen.

Auf dem nach drei Themen gegliederten Wandbild für Actelion befindet sich das materielle Element auf der Eingangsebene. Im zweiten Stock gehe ich

auf die ungerahmte und die gerahmte Welt ein, und im dritten Stock werden Subjektivität und Sprache thematisiert. Die Muster der schwarzweissen Bilder, die durch die sogenannte Wischtechnik entstanden, enthalten Symbole und Illustrationen aus der Alchemie, die aus einer von Diderot erstellten französischen Enzyklopädie aus dem 18. Jahrhundert stammen. Für viele Menschen ist die moderne Wissenschaft viel zu abstrakt geworden. Ich habe jahrhundertealte Bilder benutzt, um die Wissenschaft wieder als Bild erfassbar und damit begreiflicher zu machen.

Die Menschen bei Actelion werden dieses Wandbild täglich vor Augen haben. Ich hoffe, dass es sich mit ihrer Arbeit verbindet. Dadurch wird der Kunst Leben eingehaucht.

Matt Mullican (USA, geboren 1951) ist Künstler von internationalem Rang und hat seine Werke unter anderem im Museum of Modern Art (New York), der Staatsgalerie Stuttgart und dem Zentrum für Zeitgenössische Kunst (Warschau) ausgestellt.



Der Künstler Matt Mullican wurde beauftragt, das nach mehreren Themen gegliederte Wandbild in der Eingangshalle des neuen Forschungszentrums von Actelion zu gestalten.



Matt Mullican zur Unternehmenskultur von Actelion

Was mich an Actelion fasziniert, sind die Menschen, die Arbeit im Labor verrichten, die eigentlich Unternehmer sind. Es gibt keine künstlichen Hierarchien – es ist, wie wenn Künstler eine Galerie oder ein Museum betreiben. Ein weiterer bleibender Eindruck ist der spürbare Enthusiasmus der Menschen. Ihre Begeisterung für wissenschaftliche Forschung und Entdeckung liegt förmlich in der Luft. Sie glauben an das, was sie tun.

Das Forschungszentrum ist ein Spiegel unserer selbst

Das Forschungszentrum von Actelion kombiniert Hightech-Umgebung und massgeschneiderte Funktionalität mit einer hellen und inspirierenden Atmosphäre. Das Projekt wurde vom ersten Entwurf bis zur Fertigstellung in nur drei Jahren abgeschlossen. Es ermöglicht, dass unsere Forscher jetzt alle an einem Standort arbeiten und sich häufiger direkt untereinander austauschen können – ein wichtiges Anliegen unserer innovationsorientierten Unternehmenskultur.

Ein internes Projektteam arbeitete bei der Umsetzung Hand in Hand mit erfahrenen Architekten von Burckhardt & Partner und Ingenieuren

der Gruner AG, um sicherzustellen, dass die Anliegen unserer Forscher im Design berücksichtigt wurden. Patrick Ziltener, verantwortlich für die Sicherheit in der experimentellen Forschung, und Ingenieure des Unternehmens verbrachten hunderte von Stunden damit, die unterschiedlichsten Ansprüche an die Funktionalität des Projekts zusammenzutragen und umzusetzen.

Ein Innenhof sorgt dafür, dass viel Licht in das Herzstück des Gebäudes fliesst. Gleichzeitig entstand so ein transparenter öffentlicher Raum, in dem sich die Mitarbeiter begegnen und bei einem Kaffee oder Lunch in der Cafeteria miteinander diskutieren können.

Zwei parallel zueinander verlaufende Treppen entlang den Glasfassaden des Innenhofs ermöglichen kurze Wege von Stockwerk zu Stockwerk. Mit einer nach drei Themen gegliederten Glasfassade haben wir ausserdem eine horizontale Lichtquelle geschaffen, um die sich die Empfangshalle, die Biblio-

thek und die Cafeteria gruppieren. Ein gläserner Aufzug unterstreicht den Stellenwert des Lichts und der Transparenz. Diese Glasfront des Gebäudes ist ein Symbol für die Offenheit von Actelion gegenüber der Aussenwelt.

Persönliche Anstriche machen das Gebäude einzigartig

Die Schranktüren entlang der Korridore sind mit grossen Bildfragmenten (insgesamt 534 Fragmente) eines Molekülmodells versehen, die von unserer 3-D-Modelling-Abteilung kreiert wurden. Bei dem Modell handelt es sich um Bosentan (Tracleer®), unserem ersten zugelassenen Medikament und Motor unseres Erfolgs. Auch der Brunnen aus Steinblöcken im Atrium gibt dem Gebäude eine persönliche Note. Die Höhe jedes Blocks versinnbildlicht die Mitarbeiterzahl von Actelion in einem bestimmten Jahr seit 1998.

Das Molekülmodell von Bosentan ergänzt die Wandbilder des Künstlers Matt Mullican am Eingang des Gebäudes. Dies versinnbildlicht die Symbiose zwischen Wissenschaft und Kunst; beide setzen ein hohes Mass an Kreativität voraus. Das Forschungszentrum wurde so zu einem Ort der Inspiration gemacht.



Walter Fischli, Leiter Drug Discovery, Molecular Biology and Biochemistry, Leiter des Research-Center-Planungsteams und Mitbegründer von Actelion



Den Innovationsgeist in der Arzneimittelforschung fördern

Der wichtigste Motor für den Innovationsgeist bei Actelion ist unsere gemeinsame Begeisterung für die Suche nach neuen Medikamenten, die Patienten neue Hoffnungen im Kampf gegen eine bislang nicht therapierbare Erkrankung machen können.

Wir geben unseren Leuten ausreichend Entfaltungsspielraum und ermutigen sie, neue Ideen zu erforschen. Nicht alle unsere Projekte gelingen, aber das liegt in der Natur der Forschung. Die Türen zu unseren Labors und Büros stehen normalerweise offen. Es ist Teil unserer Kultur, einen Raum zu betreten, sich über die neuesten Experimente auf dem Laufenden zu halten und Ideen

auszutauschen. So entstehen zwischen unseren interdisziplinär besetzten Projektteams spontane Diskussionen, die unsere tägliche Arbeit begleiten.

Das neue Forschungszentrum ist Ausdruck unseres kontrollierten Wachstums und wird unsere Ausrichtung auf die Arzneimittelforschung weiter verstärken. Bei der Auswahl der besten wissenschaftlichen Talente lassen wir grosse Sorgfalt walten.



Martine Clozel, Leiterin Drug Discovery, Pharmacology and Preclinical Development und Mitbegründerin von Actelion

Die Entdeckung und die Entwicklung eines neuen Medikaments ist ein langer Prozess, bei dem oft viele kleine Schritte zum Erfolg führen. Wenn man eine innovative Forschungsumgebung schaffen will, ist es wichtig, den Projektteams – bestehend aus Biochemikern, Molekularbiologen, Pharmakologen, Medizinalchemikern und anderen Disziplinen – den Eindruck zu vermitteln, dass es ihr ganz persönliches Projekt ist. Alle Teammitglieder müssen überzeugt sein, dass allein ihre Erfahrung, ihre Kreativität und ihr Einsatz ausschlaggebend für den Erfolg des Projekts sind.

Wir arbeiten täglich mit Geräten, die den neuesten Stand der Technik reflektieren. In unserem neuen Gebäude werden wir eine Process-Research Chemistry-Gruppe ins Leben rufen, deren Aufgabe es sein wird, die einfachste, kosteneffizienteste und umweltfreundlichste Methode für die Herstellung neuer Wirkstoffe zu identifizieren. Es ist manchmal schwierig, mit Synthesemethoden aus dem Forschungslabor grössere Mengen eines Wirk-

stoffes herzustellen, welche für die Durchführung klinischer Studien benötigt werden. Unsere neue Gruppe soll möglichst früh in den Forschungsprozess eingebunden werden und dazu beitragen, diesen Prozess zu vereinfachen und kostengünstiger zu gestalten.



Thomas Weller, Leiter Drug Discovery, Medicinal Chemistry



Wettbewerbsvorteil durch massgeschneiderte Informatik

Fast die gesamte, von Actelions Forschern bei deren täglicher Arbeit verwendete wissenschaftliche Software – Programme wie e-Lab-Journal, DataWarrior, IC₅₀Witch und 3-D Ligand Docking Simulator oder Programme zur Datenauswertung und zur gezielten Datensuche – wurde von Grund auf von unserem siebenköpfigen Team entwickelt. Standardprogramme lassen sich in der Regel gut für einen bestimmten Zweck einsetzen. Um den gesamten Forschungsprozess abzudecken, würde aber eine Vielzahl kommerzieller Programme und Datenbanken benötigt, die selten miteinander kompatibel sind. Das bedeutet, dass man Programme und Datenbanken auf verschiedenen Betriebssystemen zusammenbas-

teln müsste, damit sie funktionieren. Das ist teuer, fehleranfällig und schwer zu aktualisieren.

Von Anfang an haben wir Java als Programmiersprache eingesetzt, weil sie auf allen Plattformen läuft und ein ideales Instrument für den Aufbau von wieder verwendbaren Komponenten für unsere eigenen Anwendungen ist. Ausserdem ist sie kompatibel mit Datenbanksystemen wie Oracle.

Für die Hardware benötigen wir keinen speziellen, platzraubenden Serverraum. Alle Desktops in der Forschungsabteilung von Actelion sind mit einem Mastercomputer verbunden. Dadurch können wir die freie Rechenleistung – üblicherweise 90% bei den meisten Anwendern – für unsere wissenschaftlichen Berechnungen nutzen. Dies ist eine elegante Lösung und erzeugt beinahe kostenlos die für unsere Bedürfnisse erforderliche Rechenleistung.

Verbindung von Programmier talent und wissenschaftlichem Know-how

Kritisch für die Entwicklung von Programmen für die pharmazeutische Forschung ist, dass neben fundierten Informatikkenntnissen auch ein Verständnis für wissenschaftliche Konzepte und den Forschungsprozess an sich vorhanden sein muss. Deshalb haben die meisten unserer Programmierer zusätzlich eine wissenschaftliche Ausbildung.

Um ein Gespür für die sich ändernden Bedürfnisse der Wissenschaftler von Actelion zu entwickeln, werden häufig Diskussionen mit Wissenschaftlern aus den Labors geführt und interne Trainingskurse veranstaltet. Dabei haben beide Parteien ein gemeinsames Ziel vor Augen.

Wir betrachten uns als Partner unserer Wissenschaftler vom Moment, in dem ein Chemiker erstmals einen neuen Wirkstoff synthetisiert, bis zur Übergabe eines viel versprechenden Arzneimittelkandidaten an unsere Kollegen in der klinischen Entwicklung.

Unser langfristiges Ziel ist die Entwicklung intelligenter Software, welche die Entscheidungsprozesse in der Forschung automatisiert. Wir möchten die biologische Aktivität, pharmakokinetische Eigenschaften und die Komplexität der Synthese künftiger Arzneimittelkandidaten voraussagen können. Bislang ist dies nur eine Vision, aber damit geben wir uns nicht zufrieden.



Thomas Sander,
Leiter Forschungsinformatik



Ein attraktiver Arbeitsplatz

Im Rahmen eines Einstellungsinterviews kann man als Personalleiter eine Menge darüber erfahren, wie das eigene Unternehmen eingeschätzt wird. Viele Kandidaten interessieren sich für Actelion, weil das Unternehmen klein und forschungsorientiert ist, ein Ort, wo jeder Einzelne noch wirkungsvoll sein kann. Und genau das will Actelion verkörpern. Wir konzentrieren uns auf neuartige Medikamente gegen Krankheiten mit hohem medizinischen Bedarf, nicht auf Nachahmermedikamente. Das verleiht unseren Mitarbeitenden ein ausgeprägtes Verständnis für die Bedeutung ihrer Arbeit.

Die einzigartige Unternehmenskultur von Actelion ist ein weiteres attraktives Element. Die Arbeitsatmosphäre bei uns ist informell, aber in hohem Masse professionell, mit einem Minimum an Büro-

kratie und hierarchischem Denken. Für uns stehen wissenschaftliche Disziplin, kreatives Denken und interdisziplinäre Teamarbeit im Vordergrund. Unseren Leuten gefällt es, Teil dieser dynamischen Kultur zu sein, wo Entscheidungen rasch getroffen und umgesetzt werden.

Die Entlohnung bei Actelion liegt teilweise über dem Industriestandard und schliesst Aktienoptionen ein, durch welche unsere Forscher am Erfolg des Unternehmens beteiligt werden. Bei uns gibt es flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, in bestimmten Fällen von zu Hause aus zu arbeiten, sofern dies mit den Anforderungen der jeweiligen Stelle zu vereinbaren ist.

Fast 50% unserer Forschenden sind Frauen, und wir bemühen uns darum, weiterhin mehr Frauen zu fairen Bedingungen einzustellen. Unter anderem erhalten werdende Mütter bei uns längeren Schwangerschaftsurlaub, als gesetzlich vorgegeben, und in bestimmten Fällen offerieren wir Teilzeitstellen für arbeitende Mütter.

Unsere Wissenschaftler kommen aus 22 Ländern; 60% von ihnen sind Nichtschweizer. Um neuen Mitarbeitenden aus dem Ausland das Einleben zu erleichtern, bieten wir ihnen Hilfe beim Umzug, Stadtführungen und Sprachunterricht an. Unser Unternehmen wächst rasch und soll weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für begabte Menschen in der Forschung sein.



Christian Albrich,
Leiter Human Resources

Ungewöhnlich hohe Lebensqualität

Seine Lage in der nordwestlichen Ecke der Schweiz an der Grenze zu Frankreich und Deutschland verleiht Basel zeitlosen Charme und ein Gespür für die Zukunft. Die malerische Stadt hat sich im Verlauf der Jahrhunderte zu einem wichtigen kulturellen und kommerziellen Zentrum Europas entwickelt. Heute verbindet Basel erfolgreich Altes mit Neuem. Die glänzenden Hochhäuser grosser Pharmaunternehmen stehen neben mittelalterlichen Gebäuden, Internet-Kaffees kontrastieren mit den alten Ritualen der Basler Fasnacht. Die Stadt besitzt einen wachsenden mittelgrossen Flughafen und ausgezeichnete Schienen- und Strassenverbindungen nach Europa. Die Region bietet attraktive Arbeitsplätze, ein leistungsstarkes Transportnetz, internationale Schulen, Kultur- und Freizeitangebote und eine sichere, menschenfreundliche urbane Umgebung. Alle, die sich in Basel zu Hause fühlen, kommen in den Genuss einer ungewöhnlich hohen Lebensqualität.



www.basel.ch



Forscher verwandeln Werte in praktische Resultate



**Sylvia Richard,
Parallelchemie**

Das Motto bei uns in der Parallelchemie lautet **Prozesseffizienz**. Bei uns kommt es darauf an, möglichst viele Wirkstoffkandidaten möglichst rasch als Leadsubstanzen zu synthetisieren.



**Markus Rey,
Laborant Biologie**

Für mich bedeutet **Erfolgsorientierung**, positiv zu denken und alles in meiner Macht Stehende zu tun, dass wir unsere Ziele erreichen.



**Juliane Bernholz,
Leiterin
Projektmanagement**

Innovation zum Nutzen der Patienten bedeutet, die Forschung gezielt auf die Ursachenbekämpfung von Krankheiten und die Verbesserung der Lebensqualität anzusetzen.



**Christoph Boss,
Medizinalchemie**

Die **herausragende Qualität unserer Mitarbeitenden** ist darauf zurückzuführen, dass die Begabung jedes Einzelnen zur Entfaltung gelangen kann. Wir versuchen, die bestqualifizierten Mitarbeitenden anzuziehen, zu halten und zu aussergewöhnlichen Leistungen anzuspornen.



**Nadia Ekambaram,
Molekularbiologie
Vorbildlich Führen**

bedeutet bei Actelion, Menschen zu motivieren und zu unterstützen sowie kommunikativ und aufrichtig zu sein.



**Oliver Nayler, Leiter
Molekularbiologie**

Für uns bedeutet **Unternehmergeist**, dass jeder Einzelne für die Arbeitsergebnisse verantwortlich ist. Dies setzt voraus, dass sich herausragende Professionalität mit einer grossen Begeisterung für neue Konzepte und ungewöhnliche Ideen verbindet.

Eine Geschichte von nachhaltigem Erfolg und Wachstum ...

Actelions neues Klinisches Forschungszentrum, das 2007 fertig gestellt werden soll, wird dazu beitragen, dass neue Moleküle aus der Arzneimittelforschung die klinische Forschung und den Zulassungsprozess schneller durchlaufen.

Das sechsstöckige Gebäude greift mit seinem 31 000 Quadratmeter umfassenden Rauminhalt das architektonische Thema des Forschungszentrums auf. Neben den Büroräumen und Sitzungszimmern umfasst das Klinische Forschungszentrum ein Restaurant und eine Cafeteria. Dieser Actelion-eigene Bereich soll die direkte Kommunikation unter den Mitarbeitenden fördern – ein entscheidender Bestandteil der auf Innovation und wissenschaftliche Höchstleistungen ausgerichteten Unternehmenskultur von Actelion.



Actelion Ltd (Headquarters) Gewerbestrasse 16 | CH-4123 Allschwil | Schweiz | Tel. +41 61 565 65 65 | Fax +41 61 565 65 00 | www.actelion.com | info@actelion.com